

# Psychische Erkrankungen.

**DAK-Versicherungsexperten** informieren und beraten Sie über Leistungen, Beiträge und Mitgliedschaft.

**DAKdirekt 01801-325 325**

24 Stunden an 365 Tagen – zum Ortstarif.

**DAK-Medizinexperten** antworten auf alle Fragen zu medizinischen Themen.

Mit Kinder- und Sportmedizin-Hotline.

**DAKGesundheitdirekt 01801-325 326**

24 Stunden an 365 Tagen – zum Ortstarif.

**DAK-Medizinexperten** helfen Ihnen weltweit bei Erkrankungen im Urlaub.

**DAKAuslanddirekt 0049-621-549 00 22**

24 Stunden an 365 Tagen.

[www.dak.de](http://www.dak.de)

**Wissen was läuft:  
Erkennen. Beraten. Unterstützen.**

**DAK**

Unternehmen Leben

# Ein zunehmendes Problem unserer Zeit.

Der allgemeine Krankenstand in Deutschland sinkt kontinuierlich. Dennoch steigen die Fallzahlen bei den psychischen und psychosomatischen Erkrankungen stetig an. Häufig werden diese Erkrankungen erst viel zu spät erkannt. Das Risiko, dass eine solche Erkrankung chronisch wird, ist damit extrem hoch. Darüber hinaus droht oftmals der Verlust des Arbeitsplatzes und der sozialen Bindungen.

## **DAK-Programm.**

Die DAK hat ein Programm entwickelt, um dieser Problematik entgegenzuwirken. Durch Früherkennung, Motivation und Beratung wollen wir für unsere Versicherten schnellstmöglich eine optimale Versorgung einleiten und die Therapie bis zu einem erfolgreichen Abschluss begleiten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit unseren Vertragspartnern. Ziel ist die dauerhafte Wiedereingliederung sowohl in den Arbeitsprozess als auch in die Gesellschaft.

# Problematik.

In den letzten Jahren hat der Anteil der psychischen Erkrankungen stetig zugenommen. **Jede Altersstufe ist davon betroffen.** Generell verursachen psychische Erkrankungen mit zunehmendem Alter immer häufiger Arbeitsunfähigkeiten. Neuerdings ist jedoch auch eine überproportional starke Zunahme der Problematik bei den jüngeren Altersgruppen zu verzeichnen.

Die Arbeitsunfähigkeitszeiten aufgrund psychischer Erkrankungen haben im Zeitraum von 1997 bis 2005 um 70 % zugenommen. Spitzenreiter in der Fallhäufigkeit sind hierbei die Versicherten im Alter zwischen 15 und 29 Jahren. Die Zunahme der psychischen Erkrankungen liegt hier bei 70–90 %.

Neben den eindeutig als psychisch oder psychosomatisch eingestuften Erkrankungen geben uns auch die Patienten mit vordergründig somatischen Diagnosen Anlass zur Sorge. Dies insbesondere, wenn die psychische Problematik oder Mitbeteiligung an der somatischen Erkrankung (noch) unerkannt ist. Diese Gruppe macht zusammen mit den psychischen Diagnosen einen erheblichen Anteil an den Langzeiterkrankungen aus. Dies zeigt sich insbesondere in den Großstädten.

# Ein gesellschaftliches Problem aller westlichen Industrienationen.

## Hohe Kosten.

Psychosomatische Erkrankungen verursachen aufgrund der zunächst auftretenden somatischen Beschwerden hohe Kosten in allen Leistungsbereichen, ohne dass durch die Therapie eine dauerhafte Beschwerdelinderung erreicht wird.

Aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass Patienten mit psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen durchschnittlich erst nach mehr als sieben Jahren eine adäquate Behandlung beginnen. In diesem Zeitraum durchgeführte Therapien nützen wenig, weil sie nicht gegen die eigentliche Krankheitsursache gerichtet sind.

Innerhalb der Europäischen Union erleiden jährlich ca. 83 Millionen Menschen (27 %) eine psychische Erkrankung. Trotz dieser tiefen Verankerung in der Gesellschaft werden psychische Leiden penibel verschwiegen. Betroffene befürchten bei Bekanntwerden ihrer Diagnose oftmals nicht zu Unrecht Nachteile sowohl im Arbeits- wie auch im Privatleben.

## Auslöser.

Dabei entstehen psychische Erkrankungen oftmals gerade am Arbeitsplatz. Akkordarbeit, Schichtarbeit mit wechselnden Rhythmen, schlechte räumliche Verhältnisse und zu hohe, aber auch zu niedrige Anforderungen sind vielfach der Auslöser.

Entsprechende Stressfaktoren können auch im privaten Umfeld psychische Störungen begründen. Trauerfälle, Überforderung innerhalb der Familie, Partnerschaftsprobleme, aber auch Vereinsamung sind typische Auslöser für einen oft langwierigen Krankheitsprozess, der in vielen Fällen sogar chronisch wird und somit dauerhaft anhält.

# Schnelle Hilfe durch Früherkennung und gezielte Therapie.

Die DAK hat auf diese Herausforderung reagiert. Unsere speziell ausgebildeten Berater gehen auf betroffene Versicherte zu und sprechen das vorliegende Problem offen an. Dies geschieht im Idealfall unmittelbar nach Bekanntwerden einer manifestierten psychischen Erkrankung. Im vertraulichen Gespräch erarbeiten wir zusammen mit dem Versicherten und dem behandelnden Arzt Lösungsmöglichkeiten für die derzeitige Situation.

Im Zusammenwirken mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) unterbreiten wir u. a. Therapievorschläge, leiten über den behandelnden Arzt Rehabilitationsmaßnahmen ein und stellen ggf. den Kontakt zu Selbsthilfeorganisationen her.

Die Mitarbeiter der DAK fungieren in diesem Zusammenhang ausschließlich als Koordinator der medizinischen Leistungen.

## Wie hilft die DAK?

- Wir erkennen Probleme in der Versorgung frühzeitig und gehen gezielt auf unsere Versicherten zu
- Wir beraten individuell im Rahmen persönlicher Gespräche
- Wir analysieren die aktuelle Versorgungssituation des Versicherten
- Wir motivieren gegebenenfalls zu einer Veränderung
- Wir erarbeiten einen individuellen Behandlungsplan. Dies geschieht in Absprache mit dem behandelnden Arzt und mit Unterstützung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK)
- Wir helfen bei der Suche nach freien Therapieplatzen bei Psychotherapeuten oder Fachärzten
- Wir sorgen für eine lückenlose Versorgung im Anschluss an eine stationäre Krankenhausbehandlung oder Rehabilitationsmaßnahme
- Wir leiten unverzüglich Rehabilitationsmaßnahmen und ggf. die notwendige Anschlussversorgung ein
- Wir stellen den Kontakt zu Selbsthilfegruppen her
- Wir informieren über spezielle Projekte der Integrierten Versorgung (IV) und führen Versicherte dort ein